

*Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, **angesichts der Barmherzigkeit Gottes**, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer... (Römerbrief 12,1)*

*Werdet nun Gottes Nachahmer **als geliebte Kinder** und wandelt in der Liebe, **gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat...** (Epheserbrief 5,1-2a)*

*So zieht nun an **als Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte** herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Langmut... (Kolosserbrief 3,12)*

Warum tust du, was du tust? Was ist deine „Plausibilitätsstruktur“? Diese Frage haben wir uns vor kurzem in der Jugendstunde gestellt. Die Frage (bzw. die Antwort darauf) stellt die Basis für die neue Reihe da, der wir uns in nächster Zeit widmen wollen. Die große Überschrift: „CHRIST & ETHIK“.

Nochmal die Frage: Warum tust du, was du tust? Gewohnheit? Eigene oder Erwartungen anderer? Weil es sich so gehört? Weil du so erzogen wurdest? Weil du einfach nicht anders kannst? Dich deine Emotionen oder Empfindungen dazu (ver-)leiten?

Die Frage nochmal anders: Was unterscheidet dein Handeln von dem der Menschen in deinem direkten und indirekten Umfeld, die mit Gott nicht so wirklich was anfangen können oder ihn sogar bewusst ablehnen? Was unterscheidet ihr Lächeln und ihre freundlichen Gesten von deinen, der du dich Christ nennst und den Unterschied machen sollst?

Die Frage nochmal anders gestellt: Was ist denn überhaupt stark genug, deine alten Verhaltensweisen über Bord zu werfen? Was muss passieren damit deine Ängste, Begierden, Süchte, Anfechtungen, schlechte Gewohnheiten und zerstörende Emotionen an Kraft verlieren und du Christi Sieg ein deinem Leben spürbar erlebst?

Die Antwort auf all diese Fragen ist immer dieselbe. Allen drei Gemeinden weist Paulus denselben Weg, der die Motivation für ihr Handeln sein darf: Es ist Christi Liebe.

Es ist Christi Liebe, die die völlig verlorenen Sünder aus Römer 3 voller Barmherzigkeit in die Arme schließt. Und es ist Christi Liebe, die die völlig entfremdeten Götzendiener aus den griechischen Städten Ephesus und Kolossä in seine Familie aufnimmt. Und genauso ist es auch heute noch seine überwältigende und hingebungsvolle Liebe, die Christen zu Lichtern seiner Herrlichkeit macht und selbst in dunkelsten und aussichtslosesten Stunden Hoffnung und Freude schenkt. Diese verschwenderische und kreative Liebe schafft es nicht nur Christen in verschmutzten und überfüllten Gefängnissen mit Frieden zu erfüllen, sondern auch uns überversorgten und verwöhnten Europäern die Leere zu füllen, die auch den Reichsten der Reichen leer zurücklässt, wenn er sie nicht hat, und gleichzeitig jeden Obdachlosen und Bettler zum Billiardär, wenn er sie hat.

Kennst du diese Liebe? Paulus erinnert alle drei Gemeinden an die großen und wunderbaren Taten Christi, bevor er sie dazu auffordert, sich dem Liebhaber ihrer Seelen hinzugeben und entsprechend dieser Liebe zu handeln. Und weil er um die Bedeutung dieser Liebeserkenntnis weiß, ist genau das das Zentrum seiner Gebete für Ephesus (1,15-19 & 3,14-19). Und das zurecht, wie uns die Offenbarung zeigt, wo Christus selbst der Gemeinde vorwirft, ihre erste Liebe verlassen zu haben.

Ich wünsche mir und euch von ganzem Herzen in der Erkenntnis dieser Liebe zu uns zu wachsen und dass ihre Kraft uns persönlich und uns als Gemeinde mehr und mehr in sein Bild wandelt, und in seiner Stärke unsere Schwäche unser Gewinn wird.

Ihm, unserem herrlichen Gott, sei Lob und die Ehre und der Ruhm für diese seine große Liebe, mit der er uns geliebt hat, liebt und lieben wird. Amen.

Euer Johannes Zülow